

# Gaunusbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die Hauptzeile 16 Pf., im Wochenblatt 30 Pf.  
Bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger werden nach Vereinbarung berechnet.  
Geschäftsstelle und Schriftleitung:  
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

118  
Die Abonnenten des Gaunusbote...  
Wegpreis...  
Wochenpreise...  
Anzahl...  
Preis...

### Legebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Mai  
20.  
21.

Die italienische Kammer überträgt der Regierung für den Fall des Krieges außerordentliche Machtfugnisse.  
An der Dubissa, östlich Podubis weitere Gefangene. Die am Njemen geschlagenen Russen fliehen in der Richtung auf...  
Zarobisk, östlich Jaroslau, wird erstürmt; Gefangene. Im Berglande von Kielce Gefangene.  
Die Gesamtsumme der seit dem 2. Mai in Polen gemachten Gefangenen wird die 194 000 ermittelt.  
Heftige Vorstöße der Engländer bei Neuve Chapelle werden unter großen Verlusten für die Deutschen vollständig abgewiesen.  
Westlich von Windau bei Schawding ein russisches Reiterregiment vernichtet.

### Die Ministerfrage.

Dr. Rheinbold lehnt seine Berufung ins Reichsamt ab?  
Antworte, 20. Mai. (TU.) Wie der Berliner Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ von der Gegenseite erfährt, bestätigt es sich, dass der badische Finanzminister Dr. Rheinbold einen Ruf als Staatssekretär des Reichsamtes erhalten hat. Es scheint jedoch abzusehen, dass sich Dr. Rheinbold verweigert hat, seinen badischen Ministerposten zu verlassen.  
Was Schorlemers Rücktritt bevorstehend?

### Die deutschen Schnitter

Roman von Victor Helling.  
Verlag von G. M. d. V. Leipzig 1915.  
Und Ernst Arndts Blick blieb hängen auf dem Strauß, der auf dem weißen Tisch an seinem Schreibtisch stand und der ein kleines gärtnerliches Wunderwerk darstellte, ein Stück bühnenreifer Treibhauseis, das ihm das Fräulein Chandioux geschickt hatte. Zart und ausdauernd war der Duft der halberwachsenen Rosen.  
Dr. Boff hatte einen Pfiff ausgestoßen, als er den Blumenstrauch erblickt hatte.  
„Sapperlot, das nenn' ich nen anständigen Buschen! Blumenprache in fettesten Tönen. Wenn man noch französisch reden möchte, würde ich hinzufügen: Honny soit, qui mal y pense!“  
Arndt lächelte. Durch Schwester Annemaria, die die Tochter des Straßburger Professors Scheide war, wußte er, wer dieses Fräulein Chandioux eigentlich war, der er von durchgegangenen Aufsichtswagen zum Enten gebracht hatte. Darnach war sie die sehr vornehmende Tochter eines vor wenigen Jahren verstorbenen Essäfers, der viele Beziehungen zu Frankreich gehabt und nicht eben zu den Werkzeugen der Annäherung und des Friedens gezählt hatte — einer von den Hartknochigen, die noch Jahrzehnte nach der Einverleibung unfruchtbar Politik getrieben und ausschweifliche Hoffnungen genährt hatten, die bis in die neueste Zeit hinein die öffentliche Meinung in Frankreich irre geleitet und in dem Glauben gelassen hatten,

### Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (WB.) Ämtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt—Esnes bis in die Höhe der Südspitze des Camard-Waldes genommen, und neun Offiziere und einhundertundzwanzig (120) Mann zu Gefangenen gemacht. Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen.  
Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke.  
Die Fliegeretätigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Boelcke schob das sechzehnte feindliche Flugzeug südlich von Rivont ab. Bahnhof Lunéville sowie Bahnhof, Luftschiffhalle und Kasernen bei Epinal wurden mit Bomben belegt.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.  
Balkan-Kriegsschauplatz.  
Ein Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Lager bei Rufus, Caufica, Mihalowa und Saloniki an.  
Oberste Heeresleitung.

### Der österreich-ungarische Sieg.

Wien, 19. Mai. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:  
Russischer und süddöstlicher Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.  
Italienischer Kriegsschauplatz.  
Die an der küstentländischen und Kärntner Front eingetretene Feuerpause hielt in allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst gewonnenen Stellungen östlich Ronfalcone abgeschlagen.  
Eines unserer Seeflugzeug-Geschwader belegte die Bahnhofsanlage von San Giorgio di Nogara und die feindliche Seeflugstation nächst Grado erfolgreich mit Bomben.  
An der Südtiroler Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Auf dem Armenterra-Rücken wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem

Utsch- und Laintale vorgerückten Kräfte unter Führung Seiner K. K. Hoheit, des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und bemächtigten sich heute früh der italienischen Werke Campomolon und Toraro. Zwischen Lain- und Brandtal (auf Valloso) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Etschtale muhten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffs gemachten Gefangenen hat sich auf über 10 000 und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.  
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs. von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Konstantinopel, 18. Mai. (WB.)

An der Front und im Abschnitt von Hankin keine Veränderung.  
Im Kaukasus führten wir im Abschnitt von Bittlis durch Artilleriefire mit Schanzarbeiten beschäftigte feindliche Truppen. Am 15. Mai griff der Feind in Stärke eines Regiments zu später Stunde unsere östlich der Ortschaft Aghnot westlich Hens aufgestellte Abteilung an. Der Kampf dauerte bis Mitternacht; der Angriff des Feindes scheiterte. Am 16. Mai erhielt der Feind ein Bataillon Verstärkung und erneuerte den Angriff. Der Kampf dauerte bis mittag; schließlich wurde der Gegner gezwungen, sich zurückzuziehen. Er erlitt schwere Verluste und hinterließ eine Anzahl Gefangene, Waffen und Munition. Angriffe des Feindes am 18. Mai an vier Punkten gegen unsere Stellung auf dem Berge Ziaret Tepe, vierzig Kilometer östlich der Ortschaft Baiburt, sowie gegen die Stellungen bei Ad Dagh, zehn Kilometer südlich der genannten Berge, wurden sämtlich mit ungeheuren Verlusten des Feindes abgeschlagen. Am linken Flügel im Küstenabschnitt beschäftigte sich der Feind mit Befestigungsarbeiten. Am 18. Mai nachmittags feuerte ein feindliches Nachschiff in der Umgebung von Tchesme an der Küste von Smyrna einige Geschosse wirkungslos ab und zog sich dann zurück. Auf einem feindlichen an der Küste der Insel Keusten gestrandeten Monitor rief das Feuer unserer Artillerie einen Brand hervor. Es ist nur noch das Wrack vorhanden.

An den übrigen Fronten keine Veränderung.

### Rückkehr internierter Deutscher.

Büdingen, 19. Mai. (W. B.) Heute sind mit dem Postdampfer aus England sieben internierte Deutsche, durchweg Männer von sechs bis acht Jahren und darüber, angekommen, ferner 10 kleine Kinder, deren Väter interniert sind. Von sechs der Kinder sind die Mütter tot. Die Kinder waren von englischen Frauen begleitet.

### Amerika.

London, 19. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 17. Mai: Lansing wird von den Deutsch-Amerikanern und ihren Freunden heftig angegriffen. Sie erklären es für einen politischen Selbstmord, wenn die amerikanische Regierung nicht gegen die englische Blockadepolitik vorgehen wolle. Wenn der Präsident das geringste Interesse an seiner Wiederwahl habe, solle er Lansing entlassen. Der Korrespondent sagt weiter: Im Kabinett hat es stets ein deutschfreundliches Element gegeben, das aber schwach an Zahl war und aus den wenig einflussreichen Mitgliedern bestand. Diese wissen ganz genau, daß in fast allen Wahlkreisen die demokratischen Kandidaten bei Kongresswahlen von den Deutschen und Iren bekämpft werden.

### Irland.

London, 19. Mai. (W. B.) Die „Morning Post“ meldet: Eine Verordnung bestimmt, daß die Whiskybrenner künftig den Munitionsmunition um die Erlaubnis bitten müssen, wenn sie Whisky herstellen wollen. Unter den Whiskybrennern herrscht große Befürchtung darüber, daß Irland durch dieser Verordnung besonders getroffen werden dürfte und Nebrmond einen neuen Streit mit der Regierung bekommen würde.  
Manchester, 19. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ betont, daß sich die Anklage gegen Casement nur auf Handlungen beziehe, die er im Auslande begangen habe.

die Elsäz-Lothringer begehrten nichts schneller, als die Zurückeroberung ihres Landes durch die grande nation. Vor allem aber sei dieser alte Etienne Chandioux, der außer Fräulein Yvonne nur noch einen irgendwo in Frankreich lebenden Sohn besessen habe, ein ausgesprochener Befürworter des Grundgesetzes „Elsäz-Lothringen den Elsäz-Lothringern“ gewesen. Wie gesagt, er habe den Umchwung nicht mehr erlebt, er habe durch einen Autounfall sein Leben verloren. Im Schluchtpfah, so viel Schwester Annemaria wisse, wo jetzt so erbittert gekämpft werde.  
Von der Tochter wußte sie nur, daß sie reich und eine seltsame Dame sei. „Man sagt ihr nach — aber ich will um Gottes willen nichts davon wissen —“ schloß sie, „daß ihr dichtes, dunkelrotbraunes Haar gefärbt ist. Und dann trägt sie die geschmackvollsten Kleider in der Straßburg, die sie natürlich in Paris hat arbeiten lassen — ehedem wenigstens. Sehr auffallend für hiesige Verhältnisse. Es gibt da bekanntlich Freiheiten, die sich unsereins nicht leisten darf. — Nun, Sie sind ja verlobt, Herr Arndt.“  
Und als er lächelnd gefragt hatte: „Wie meinen Sie das, Schwester?“ hatte die kleine Straßburgerin hinzugesetzt: „Nun — ich scherze nur. Das Fräulein Chandioux rechnet noch keineswegs zu einem alt Zümpferli. Hat Sie Ihre gefalle?“  
Er hatte etwas erwidern wollen, aber da hatte plötzlich der Stubennachbar aus Zimmer 14 mit heller Soldatenstimme ein Morgenlied angestimmt, ein Husar von Schleswig, und nun hatten beide gelacht, Ernst Arndt und Schwester Annemaria, während der muntere

Tenor von nebenan sich hören ließ:  
„Ich heirate nicht nach Geld und nicht nach Gut. Eine treue Seele, wie ich's erwähle, Wer's glauben will, wer's glauben tut. Wer's glauben tut, der ist so weit von hier, Er ist in Schleswig, er ist in Holstein, Er ist Soldat, juhe, und bleibt Soldat...“  
Unwillkürlich lächelte er noch jetzt, wenn er der kleinen Unterbrechung gedachte, infolgedessen Schwester Annemarie weggehuscht war: „Der Mann darf nicht singe!“ hatte sie gerufen. „Der hat ja dene Chinnladefschuß! Und hinaus war sie gewesen.“  
Also gefährlich sollte ihm die schöne Elsäzlerin werden können? O nein, dagegen war er gefeit. Gegen Amors Pfeile gab es keinen Schutzflügel, als ihn. Er hatte ja jetzt kein Fieber mehr, wo ihm die verwirrte Phantastie stets das Bild der jungen Mademoiselle vorgegaukelt hatte. Wer weiß, wie sie in der Nähe ausah! Ganz flüchtig hatte er sie ja nur gesehen. Lediglich zum Zeitvertreib nahm er die weiße Karte wieder auf, die ihm Fräulein Chandioux mit den Rosen hatte überbringen lassen. Die auffälligen Schriftzüge waren gerabliegend und fest — fast männlich. „Heute nur diesen keinen Ostergruß. Ich suche Sie auf, sobald ich kann. Ihre Ihnen stets dankbare Yvonne Chandioux.“ Das war alles; länger hätte sie sich nicht gut fassen können, dachte er. Er steckte die Karte weg, als er sich nähernde Schritte hörte.  
„Hier liegt nur ein Bißfeldweibel, der demnächst anancleren dürfte“, hörte er die Stimme des Oberarztes. „Hier, bitte —“  
In der geöffneten Tür stand neben Dr. Boff ein junger Dragonerleutnant. Er grüßte

flüchtig zu Arndt hinüber. „Ein Kaiser Friedrich-Dräger — ein Badenfer!“ dachte dieser. Aber der Mann war unverwundet. Arndt besann sich, daß sich die Dräger im Oberelsäz geschlagen hatten, vor wenigen Tagen hatte er von einem rühmlichen Fußgefecht gelesen, das sie am Hartmannsweilerkopf den französischen Alpenjägern geliefert hatten. Vielleicht kam der Leutnant als Besuch?  
„Hier wird es Graf Kannstädt gefallen. Er wollte durchaus ins Hotel, meinnetwegen auch in Privatpflege. Aber der glückliche Zufall, daß er hörte, Sie seien hier tätig, veranlaßte ihn, mich als Quartiermacher voranzuschicken. Blieben noch die sieben Mann —“  
„Die sieben Schwaben!“ Dr. Boff lächelte. „Nache ich, Herr — wie war gleich Ihr Name?“  
„von Dürfeld, Herr Doktor!“ Der junge Offizier verbeugte sich. Entschuldigen Sie meine Formlosigkeit, aber es ging alles so in Eile. Ich brachte sofort nach Schlettstadt. Wenn der Graf das Auto benützt, kann er dann schon um zwei hier sein. Und wenn nochmals bitten dürfte, daß sie — daß die Leute des Rittmeisters hier mit unterkommen —“  
„Nach ich! Menno Kannstädt soll sich nicht umsonst unserer Schulfreundschaft erinnern haben. Wie gesagt, bin ich ad interim in dieser Abteilung der Herr im Hause, da der Oberstabsarzt in Ruhig ist.“  
Der Leutnant bedankte sich nochmals, während ihn der Arzt nach der Treppe brachte. Gleich darauf aber kam Dr. Boff allein zurück.  
(Fortsetzung folgt.)

Die Wandsinseln.

Paris, 19. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ schreibt: Obwohl der schwedische Minister des Aeußern in seiner Erklärung im Reichstag in Erörterungen nicht eingetreten ist, hat gleichwohl Schweden von den Alliierten die Gewähr erhalten, daß die Wandsinseln nach dem Ende des Krieges nicht befestigt bleiben würden.

Japan und England.

Amsterdam, 19. Mai. (T. U.) Daß trotz aller Gegenbehauptungen die Freundschaft zwischen Japan und England durchaus nicht so fest ist, wie man es in den Entente-Ländern glauben machen möchte, beweisen zwei Artikel japanischer Blätter, die jetzt hier eingetroffen sind. Japan-Weekly-Mail vom 26. Februar meldet, daß der japanische geheime Staatsrat in der Sitzung vom 19. Februar den Beitritt Japans zur Londoner Uebereinkunft (keinen Sonderfrieden zu schließen), verworfen hat, da die Regierung dieses Abkommen ohne Erlaubnis des Staatsrates abgeschlossen habe. (Woll. Ztg.)

Vom Seekrieg.

Englischer Flaggenmißbrauch.

Selkingsborg, 19. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der deutsche Dampfer „Trave“ wurde gestern abend neuneinhalb Uhr auf der Höhe von Kullen von einem englischen U-Boot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung von 17 Mann wurde gerettet. Das englische U-Boot machte sich eines Flaggenmißbrauchs schuldig, indem es die deutsche Kriegsflagge hißte, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszulockern.

„Batavier 5.“

Haag, 19. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Marinebehörde leitet eine Untersuchung ein über den Unfall des Dampfers „Batavier 5“, sobald der Teil der Besatzung, der sich jetzt noch in England befindet, nach Holland zurückkehrt.

Minengefahr.

Kopenhagen, 19. Mai. (W. T. B.) „Berlingske Tidende“ meldet: Während der heftigen Stürme der letzten Tage am Nordende der Westküste von Jütland sind eine Anzahl englischer Minen angetrieben. Es handelt sich dabei um eine neue Art Minen, die ungewöhnlich groß ist. Die Nationalität konnte bisher nicht festgestellt werden.

Postbeschlagnahme auf zwei Dampfern.

Amsterdam, 19. Mai. (W. T. B.) Die Post der Dampfer „Grachterland“ und „Grotius“ für Ostindien mußte in England zurückgelassen werden.

Die Gemäldeausstellung im Kurhaus.

W. Sch.-H. Im hiesigen Kurhaus ist schon seit Jahren eine interessante Gemäldeausstellung zu besichtigen, die von dem Fremdenpublikum recht zahlreich besucht wird. Die Veranstalter dieser Sammlung sind die Herren Professor Walter Küpper und sein Sohn Carl Küpper.

Es gibt eine Kunst, welche jene erhabene Schöpferkraft des menschlichen Geistes bedeutet, die im stärksten Gefühlsleben wurzelt und der äußere Ausdruck dieses innern Lebens ist. Es macht sich aber auch neben dieser einzig echten Kunst eine solche breit, die nur auf Augen- und Ohrenschmaus hinarbeitet, in der nur eine virtuose Technik herrscht und ein Widerspruch zwischen Form und Inhalt waltet. Bloße Technik aber ist keine Kunst. Die erwählte Ausstellung kommt der ersten Forderung nach und verdient daher eine eingehende Besichtigung; denn sie birgt eine erkleckliche Anzahl Bilder von hervorragendem Kunstwert. Wir möchten unter diesen nur diejenigen hervorheben, die uns bei der Betrachtung ganz besonders angesprochen haben. Da begegnen wir einem Tiroler Gebirgsjäger von Prof. Franz von Desregger. Das Bild zeigt uns einen echten, kraftbewußten, etwas trocknen Naturmenschen mit wettergebräunten Zügen, der die Gefahren seines Berufes völlig verachtet. Das Gewehr hängt nachlässig über die Schulter. Besondere Beachtung verdient die mit wenigen Strichen außerordentlich fein modellierte Hand. Hier zeigt uns der Maler treffend, wie auch das einfache Kind der Natur Träger starken seelischen Ausdrucks sein kann. — Ein zweites Bild von Desregger zeigt uns eine Tirolerin. Der Gesichtstyp ist von kindlicher Einfalt und keuscher Zurückhaltung, läßt aber nicht gerade auf einen besonders seelischen Grundton schließen. Bei diesem Gemälde war es dem Künstler natürlich nicht möglich, den Ausdruck aus solch innerer Naturkraft herauszuschaffen wie bei dem vorigen. Prächtig ist das Brusttuch gemalt.

Sehr anziehend wirkt ein „Wintermärchen“ genanntes Bild von Professor Gabriel von Max. Wir schauen in ein schönes, blaßes Gesichtchen von frauenhafter Reinheit und Zartheit, mit seelenvollem, in sich gekehrtem Blick, vereint mit etwas Melancholie, aber

Kleine Kriegsmeldungen.

Berlin, 19. Mai. (W. T. B.) Das Kriegsministerium veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung betreffend beauftragte Sortierbetriebe von Lumpen und neuen Stoffabfällen für Zwecke des Heeres- oder Marinebedarfes.

Bukarest, 19. Mai. (W. T. B.) Der französische Gesandte Blondel wird Blättermeldungen zufolge auf eigenes Ansuchen abberufen.

Amsterdam, 19. Mai. (W. T. B.) Einem hiesigen Blatt zufolge meldet der Salonkier Korrespondent der „Times“ daß französische Militärtechniker damit beschäftigt sind, den niedergeschossenen Zeppelin, der mit vieler Mühe aus den Sümpfen geborgen wurde, zu rekonstruieren.

Berlin, 19. Mai. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Wien: Das Herrenhausmitglied Anton Dreier verteilte eine halbe Million Kriegsanleihe zu wohltätigen Zwecken, u. a. zur Bekämpfung der Tuberkulose, für künstliche Glieder, für Kriegsbeschädigte und Kriegsblinde.

Reichstag.

Die Beratung des Etats des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Siebel (Soz.) Es ist selbstverständlich, daß unsere Sozialpolitik durchgeführt werden muß. Zwischen Kapital und Arbeit sollte ein besseres Sichverstehen Platz greifen. Die Frauenarbeit in der Industrie muß auch im Kriege besser bezahlt werden. Die Schulbestimmungen für die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen müssen wieder voll hergestellt werden, soll nicht Raubbau an dem kostlichsten Gut der Nation betrieben werden. Ihre Arbeitszeit muß verkürzt werden. Auch das Nachtarbeitverbot für die Bäderreien sollte nach dem Kriege bestehen bleiben.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Es ist unerlässlich, daß die vielen fehlenden Arbeiter durch anderweitige Kräfte ersetzt werden. Namentlich in der Schwerindustrie finden die Frauen gute und lohnende Beschäftigung. Würden wir diese Erwerbsmöglichkeit beschränken, so würden wir den beteiligten Arbeiterinnen einen schlechten Dienst leisten. Zur Aufrechterhaltung unserer Seegeltung muß nach dem Kriege den Reedereien der nötige Frachtraum erhalten bleiben. Erhebliche Mittel werden dafür zur Verfügung gestellt werden. Die Industrie wird mit einer starken Konjunktur zu rechnen haben. Die Arbeitslosigkeit wird nach dem Kriege nicht übermäßig sein.

Abg. Gothein (Fort. Bp.): Auch wir bedauern, daß Staatssekretär Dr. Delbrück seinen Etat hier nicht vertreten kann. Die Ausführung der Familienunterstützung wird vielfach immer noch viel zu engherzig gehandhabt. Bei der Beschäftigung der Frauen und der Jugendlichen müßten Ueberschichten und Sonntagsarbeit möglichst verhindert werden. Auch nach dem Kriege wird England froh sein, wenn es unser Roh Eisen erhält. Es ist für seinen Schiffbau darauf angewiesen. Deutschland wird nach dem Kriege voll beschäftigt sein. Den Wirtschaftskrieg brauchen wir nicht zu fürchten. Die Förderung des Schiffbaues schon während des Krieges halten wir für unbedingt notwendig. Unsere Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiete werden wir zu lösen wissen.

Abg. Dr. Stresemann (Ntl.): Den warmen Worten für Staatssekretär Dr. Delbrück schließen wir uns an. Der Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft erfordert besonders große Anstrengung. England wie Amerika haben ihr eigenes Handelsamt, während wir hierfür nur unselbständige Abteilungen im Reichsamt des Innern und beim Auswärtigen Amt haben. Welches Amt bereitet uns die wirtschaftliche Neuorientierung vor? Wir brauchen ein eigenes Reichsamt für diese Arbeiten. Auf die deutschen Waren kann man nicht verzichten. Notwendig ist möglichste Fürsorge für unsere Seeschifffahrt. Wir halten es für eine Ehrenpflicht der Unternehmer, heimkehrenden Angestellten die alten Stellen offen zu halten. Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt.

Berlin, 19. Mai. (W. T. B.) Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute mittag zu einer Besprechung zusammen und einigte sich dahin, die Plenarsitzung am Samstag um 11 Uhr, am Montag um 12 Uhr zu beginnen, und den Dienstag nächster Woche wegen des Empfanges der türkischen Parlamentsmitglieder sittingsfrei zu lassen. Der Hauptauschuss und der Steueraussschuss des Reichstages lekten ihre nächsten Sitzungen noch nicht an.

Berlin, 19. Mai. (W. T. B.) Der Ausschuss des Reichstages setzte heute die Beratung des Entwurfes über die Feststellung von Kriegsschäden fort. — In der Abstimmung wurde zunächst grundsätzlich mit 17 Stimmen beschlossen, eine Entschädigungspflicht des Reiches im Gesetz festzulegen. Sodann wurde beschlossen: 1. daß dem Reiche volle Entschädigungspflicht obliegt; 2. daß die Bundesstaaten die nach diesem Gesetz festgestellten Schäden alsbald zu bezahlen haben, u. daß das Reich einem späteren Gesetz vorbehalten will, die erforderlichen Vorschüsse zu leisten haben. Mit der durch diese Anträge bedingten An-

berung wurde § 1 angenommen. Zugleich § 15, der den Schadenersatz nach einem späteren Gesetz vorbehalten abgelehnt. Darauf vertagte der Reichstag die Weiterberatung auf den 23. Mai.

Berlin, 19. Mai. (T. U.) Die französische Arbeitsgemeinschaft (Fraktion) hat zwei kurze Anfragen im Reichstag gebracht: 1. betr. das Verbot von 22. und 16. Mai anberaumten Mitgliedsversammlungen von sozialdemokratischen Kreisen für den 6. Berliner Reichstagskongress. 2. betr. das Verbot eines Artikels durch das Auswärtige Amt an die für die Behörde mit der Begründung, daß der Inhalt der Mehrheit der Fraktion Reichstages nicht gefallen möchte.

Totales.

\* Vom Hofe. Gestern Nachmittag suchte die Kaiserin die Lazarettstation „Neue Brücke.“ Gestern Abend 9 Uhr hielt unsere Stadt, um nach Berlin zurückzukehren. Wir hoffen, daß die hohe recht bald wieder Bad Homburg mit Aufenthalt beehren wird.

\* Das eiserne Kreuz erster Klasse dem im Kaiserlazarett untergebrachten freien Blaeser, im Zivilberuf Dreher in Dortmund, für seine heroische Tapferkeit bei Besetzung des Walder Avocourt verliehen.

\* Oberst a. D. Rudolf von K... der noch zu kurhessischen Zeiten in der hessische Leibgarde-Regiment eintrat, später lange Jahre dem daraus gebildeten Infanterie-Regiment Nr. 80 angehörig, gestern in voller körperlicher geistiger Frische sein goldenes Jubiläum in München, seinem Wohnort.

\* Stadtverordneten-Versammlung Dienstag, den 23. Mai 1916, abends 7 Uhr findet eine Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Vertrag, betreffend den Druck Fremdenliste.
2. Bewilligung der Kosten für den Fernsprechdienst.
3. Erwerb der Gargweilerischen Anlage.
4. Bewilligung von Stadtkredit.
5. Errichtung einer Milchküche.
6. Antrag auf Einführung von ...
— Geheime Sitzung.

\* Militärkonzert im Kurgarten. Die besondere Anziehungskraft der Militärkapelle bewährte sich gestern schön. In den ...

nur so viel, daß die Stimmung nicht beeinträchtigt wird. Vortrefflich gemalt sind Kopf- und Helmumhang.

Professor E. von Gebhardt ist sehr würdig mit einem Christusbild vertreten. Es stellt Jesus als Gärtner dar. Er segnet den von ihm gepflanzten Baum. Wir blicken in ein allgütiges Antlitz von unendlicher Liebe und unendlichem Entzagen, und doch von seelischem Reichtum. Das Geistige seines Wesens scheint ganz auf die Oberfläche zu kommen. Der Zauber des Bildes liegt hauptsächlich in der weisevollen Stimmung und in der vorzüglichen Stellung. — Auch ein vortreffliches Selbstbildnis des Künstlers ist vorhanden. Ungezwungenheit und edle Einfachheit zeichnen das ganz Geist gewordene Gesicht aus, als ob es Befreiung von den Rätselfragen suche, die ernste Gedankenarbeit nicht zu lösen vermochte.

Von Franz von Stud stammt das Bild: „Stein der Weisen“. Dieser wird, ähnlich wie das Rheingold von den Rheintöchtern, von einem märchenhaften weiblichen Wesen bewacht. Einige herbeileidende Jungfrauen streben nach dem Besitz des Steines. Dunkle, volltönende Farben rahmen den Stein ein. Das Bild ist nicht nur von apertem poetischem Reiz, sondern auch malerisch gut aufgefaßt.

Prof. J. Schlegelinger erscheint mit dem reizenden Bildchen: „Kinder spielen mit Kaninchen.“ Es entzückt hauptsächlich durch seine heitere Anfschuld. Der naive Ausdruck der kleinen Gesichtchen und die große Liebe zu den Tieren sind rührend dargestellt.

Ein originelles Gemälde ist der „Fasstaff“ von Prof. E. Grünher. Der lustige Schlemmer zeigt sich in dem weltbejahenden Ausdruck des lebensfrohen Gesichtes in jeder Faser. Die Farbensättigungen in Kleidung und Barett unterstützen die Charakterisierung des trinkfesten Schwelgers. Um die Rätsel des Daseins scheint er sich noch nie gekümmert zu haben.

Otto Bilny ist der Spender einer „Haremszene“ Farbenfreudigkeit und Lebenslust, zauberhafte Beleuchtung und Lichtreflexe, farbensprühende Gewänder und reicher Schmuck beleben das Bild in hohem Maße. Nicht oft ist einem Gemälde solche Leuchtkraft eingewoben worden.

Eine ebenso meisterliche Beherrschung der Technik bekundet Bilny in dem Bild „Sensai beten vor Beginn der Schlacht.“ Die türkische

Fahne (Halbmond) und die grüne Fahne des Propheten sind aufgepflanzt, um den Orden der Senasi zum heiligen Kriege aufzurufen. Sie schiden vor der Schlacht ihre Gebete zu Allah und sind im Begriff, sich auf ihre Gebetssteppiche niederzuwerfen. Ihre Waffen liegen ihnen zur Seite. Im Hintergrunde erblickt man einen Troß von Elefanten, Kamelen und Pferden, die das andachtsvolle und doch kriegerische Bild vervollständigen. Wieviel Seele, wieviel Rhythmus, wieviel Schönheitsinn liegt in diesen Körperbiegungen! Wie fein und künstlerisch werden die Lichtwirkungen der Sonne wiedergegeben, und welche Farbenführung zeigt sich in der glänzenden Darstellung des Wüstenlandes! Das Gemälde greift durch seinen Inhalt auch in die Gegenwart ein, wodurch sein Wert noch bedeutend erhöht wird.

Eine schöne Verklärungsweise der Natur hat Ferd. Leese in seiner „Quellennymphe“ geschaffen. Seelenvoll, kühl träumerisch, vornehm abgerückt ist sie, von reichnuanciertem Grün umgeben, in den Anblick der Quelle versunken. Die Einheit von Mensch und Natur ist vortrefflich aufgefaßt. — Der Künstler ist auch durch seine Gemälde bekannt, die sich auf den Wagner-Zyklus beziehen.

Ein Werk von hohem Reiz ist „Eine Herzensfrage“ von Prof. Otto Seih. Ein Kavallerist sitzt mit seiner Angebeteten unter einer Baumgruppe. Nachdem er bei früheren Gelegenheiten gewiß schon öfter ein Strahlenfeuer von geistprühenden Worten auf das Herz der Geliebten eröffnet hatte, stellt er nun die entscheidende Frage. Obgleich „Sie“ etwas verlegen den Blick abwärts richtet und nicht recht weiß, was sie mit ihren Händen anfangen soll, scheint sie einem „Ja“ doch nicht abgeneigt zu sein. In dem Bild ist Leben, Temperament, persönlicher Charakter, und es ist bezüglich der Farbengebung von hohem Range.

Die Ausstellung weist auch eine größere Zahl landschaftlicher Bilder auf, darunter zwei Heidegegenden von Passig. Sie zeigen eine vortreffliche Perspektive mit prächtiger Fernwirkung. Eine friedliche Stimmung liegt auf der Landschaft, vereint mit blühendem Leben, das durch die Saatfelder im Hintergrund noch gehoben wird.

Auch zwei Landschaften von Prof. E. Liesegang möchten wir zur Betrachtung empfehlen. Eine Dolomitenlandschaft von Rovacs

sehr ladet uns ebenfalls zum Schauen. Im Vordergrund weist ein Hirte mit seinen Schafen auf die rötlichen Felsengestalten hin. Ein flimmerndes und strahlendes Licht, wie es von der Tafferbrücke in Bozen herüberstrahlt, wenn der „Kofengarten“ von der Sonne beleuchtet wird.

Auf die prächtigen Jagdbilder von Prof. Hermann möchten wir noch hinweisen, ebenso das Stillleben von Prof. Rel Grünher. Wir wollen aber unsern Bericht abschließen, ohne der beiden Künstler zu gedenken, denen wir die Ausstellung zu verdanken haben. Der Vater, Herr Prof. Küpper, hat uns einen trefflichen Bruder Kollmann hingegeben, dem die rosenfarbene Beleuchtung aus dem Gesicht leuchtet, und der es ist, in einem flüchtigen Benediktiner und reichhaltigen Frühstück wohl sein läßt. — In gleicher Weise hat der Künstler nach der ganzen Reihe der feinsten Charakterköpfe geschaffen, in denen sich bei aller Realitätsnähe und Einfachheit eine erstaunliche Vielseitigkeit des Empfindens kundgibt. Der Zuschauer im Auge läßt direkt auf das innere Leben schließen. Von ganz besonderem künstlerischem Reiz ist die äußerst feine Struktur der Hände.

Die ganze Ausstellung wird beleuchtet durch das von Herrn Küpper jun. gemalte Porträt unseres Kaisers. Auf seinem Gesicht liegt Entschlossenheit, Gottvertrauen, Innigkeit, Festigkeit, aber auch ein Ernst, der die Schwere der Weltlage hindert. Er erscheint in prunkvoller Generalsuniform, aber auch bei dem Ernst der Zeit durch seine nicht aufdringlich oder störend wirkt. In rechten Hand hält er den Marschallstab, in der linken ist auf das Schwert gestützt. Die künstlerische Behandlung weist große Flüge auf, die übermäßig ins Detail zu verfallen. Die handschriftliche des vielversprechenden Künstlers reich und spirituell. Das Geistes- und miltleben des Monarchen wird treffend im äußern Ausdruck gebracht, sodas wir uns teil in die Worte zusammenschließen können. Das Porträt ist ein hochstehendes, wohl durchaus ausgefeiltes Kunstwerk, das jedem Raum zu hoher Zierde gereichen wird. Mit diesem flüchtigen Ueberblick möchten wir uns begnügen. Eine wirkliche Betrachtung in die Betrachtung von über 300 Bildern erfordert mehr, als hier gegeben werden kann.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

Programm für die Woche vom 21. Mai bis 27. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8 bis 9 Uhr. Sonntag: Konzert der Kurkapelle von 4 1/2-6 und von 8-10 Uhr. Abends mit Vorträgen des Konzertängers Herrn Hub. Leuchfontäne.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag 21. Mai.

Von 8-9 Uhr Morgenmusik an den Quellen. Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

- 1. Choral: Vom Himmel hoch, da komm ich her. 2. Wiener Schwalben, Marsch Schlögel. 3. Ouverture z. Op. Die Verlobung bei der Laterne Offenbach.

Abends von 8 1/2-10

Konzert des Kurorchesters unter Mitwirkung des Konzertängers

Heinrich Hub aus Frankfurt.

- 1. Ballet-Ouverture Kremser. 2. Herzensfrieden Moret. 3. Lieder für Bariton: a. Der Segen des Kaisers Specht, b. Der sterbende Soldat Specht.

Montag, den 22. Mai.

Von 8-9 Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertmeister Meyer.

- 1. Choral: Wach auf mein Herz u. singe. 2. Kampfgenossen, Marsch Michaelis. 3. Ouverture z. Op. Die weiße Dame Boieldieu.

Nachmittags von 4 1/2-6 Uhr

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

- 1. Treue Waffengeführten, Marsch Koch. 2. Ouverture Waldmeisters Brautfahrt Goltermann. 3. Die Lautenschlägerin, Gavotte Komzak.

Abends von 8 1/2-10 Uhr

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

- 1. Ouverture z. Op. Der Widerspänstigen Zähmung Götz. 2. Elsäisische Bauertänze Morkling. 3. Waldweben a. d. Musikdrama Siegfried Wagner.

Aus der Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 19. Mai. (W. B.) Die bulgarischen Sobranjeabgeordneten sind heute vormittag 8 Uhr, 5 Minuten mit dem fahplanmäßigen D Zug nach München abgereist.

So. Wiesbaden, 18. Mai. Der hier am 6. und 7. Mai abgehaltene Opfertag für das Rote Kreuz hatte ein Ergebnis von 135 000 M.

So. Wiesbaden, 18. Mai. Die Königin von Württemberg ist in Begleitung ihrer Hofdame hier eingetroffen und im Nassauer Hof abgestiegen.

So. Osterpai, 18. Mai. Bereits in der letzten Woche konnten hier die ersten Kirshen gepflückt werden.

Bermischte Meldungen.

Rathausbrand. In Dirschau brannte gestern das 1560 erbaute Rathaus nieder. Die Bestände, die Stadtkasse und die Akten wurden gerettet.

Schiffszusammenstoß. Meldung der Agence Havas: Der Dampfer „Harmonie“ ist von Oran kommend, am 17. Mai 20 Seemeilen von Kap Gaëta mit dem italienischen Dampfer „Genova“ zusammengestoßen und gesunken.

Das Erdbeben in Rimini. Mailänder Blätter melden aus Rimini, daß der Schaden des vorgestrigen Erdbebens sehr erheblich sei; etwa eintausend Bauarbeiten seien bishädigt.

Entdeckung von Erzlagern in Ostibirien. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, sind in den Sapanst-Bergen zwischen Sibirien und der Mongolei reiche Lager von Gold, Silber und Kupfer entdeckt worden.

Personalmeldungen.

Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ist mit Gefolge vom Jagdschloß Klein-Gleinitze in Bad Nauheim eingetroffen und hat in Jeschkes Hotel Wohnung genommen.

Generaloberst von Klud befehlt heute in seinem Wilmersdorfer Heim seinen 70. Geburtstag.

General v. Gallwitz, der berühmte deutsche Heerführer, beging gestern das Fest der 11. bernen Hochzeit mit seiner Gemahlin, einer geborenen Englerth aus Eltville a. Rh. Es sind ihm aus allen Teilen Deutschlands und dem verbündeten Auslande zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Der Vorsitzende des westfälischen Bauernvereins, Freiherr Clemens Twidel auf Stovern ist im Alter von 55 Jahren in Münster (Westfalen) gestorben.

Oberrichter Rippert aus Ohio ist von seinem Besuche in Hauptquartier Ost nach Gumbinnen zurückgekehrt. Der Empfang bei dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg war herzlich.

Ullerei.

Humor.

(Er und sein Unteroffizier.) Ich hatte die Ausbildungszeit hinter mir; sie war für einen Ungehobenen, Achtunddreißigjährigen, Karlsbader Stammgast — keine Kleinigkeit gewesen.

Beim letzten Heimatsurlaub vorm Abmarsch zur Front beehrte ich meinen Freund Meier über das, was ihm bevorstand. Er war nämlich zu übermorgen einberufen und ist noch ungehobener als ich; sogar Marienbader Stammgast ist er mit seinen hundertneunzig Pfund. Meier wird's nicht leicht haben, als angehender Grenadier. Alle Wetter nochmal

wird sein Unteroffizier sich mit dem Manne Mühe geben müssen! . . .

Und nachdem ich Meiern das alles höchst drastisch ausgemalt hatte, meinte er vergnügt: „Na, da bin ich also immer noch lieber der Rekrut Meier — als dem Rekruten Meier sein Unteroffizier!“

(Kassieren wird teuer.) Die Pariser Barbieren haben beschloffen, für das Kassieren eine bedeutende Preiserhöhung eintreten zu lassen; als Grund werden sie vermutlich angeben, daß seit der großen Offensive der Deutschen vor Verdun die Gesichter sämtlicher Franzosen viel länger geworden sind.

(Einspruch.) Sänger (brüllt): „Mein Liebchen liegt im Traume!“

Stimme von der Galerie: Na, dann schreien Sie doch nicht so!

Kirchliche Anzeigen.

Evangel. Jünglings- und Männerverein Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche. Sonntag, 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsabend. Mittwoch, 8 Uhr Trommel- und Pfeiler. Donnerstag 9 Uhr: Posaunenstunde.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Vereinsraum Kirchenaal.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 21. Mai, morgens 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr: hl. Messe mit Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaftsabend. — Abends 8 Uhr: Malandacht.

In den Wochentagen: Montags und Donnerstags, morgens 7 Uhr: Schulgottesdienst; an den übrigen Tagen, morgens 6 Uhr: hl. Messe. (Montagsmorgen auch um 8 Uhr: hl. Messe mit Ansprache aus Anlaß der Rekrutenverbedigung.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr: Malandacht.

Ausstellung der heil. Kommunion Morgens 6, 6 1/2 und 7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer Bad Homburg-Rirdorf.

Sonntag, den 21. Mai, 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 1 1/2 Uhr: Andacht; 8 Uhr abends: Malandacht.

Werktags.

6 Uhr: Schulgottesdienst, 7 Uhr: heil. Messe. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag, 1 1/2 Uhr: Kriegsanacht. Dienstag und Freitag 1 1/2 Uhr: Malandacht.

Christliche Versammlung.

Elisabethenstr. 19a, 1. Jed. Sonntag Vorm 11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8-9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 5. Mai bis 18. Mai wurden von 162 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassensmitgliedern 119 Mitglieder durch die Kassärzte behandelt, 23 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 6 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 1173,50 Krankengeld, M. 58,50 Unterstützung an 4 Wöchnerin, ferner an 10 Wöchnerinnen M. 56. — Stillsitz. für — Sterbefälle M. —. Mitgliederbestand 2552 männl., 3448 ewibl. Ca. 5995.

Der heutige Tagesbericht

war

bis zur Drucklegung des

Blattes

noch nicht eingetroffen.

Alle Drucksachen

werden in der

„Tannusbote“ Druckerei

rasch und billigt

angefertigt.

nachmittags und abends im... Das am letzten Sonntag durch... Wir werden gebeten mit... der evangelische Gottesdienst... Sonntag, 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsabend.

Berband Deutschlands Buchdrucker... nach diesem Grunde erschien die... „Korrespondent“ als Fest... von einer größeren Feier wird... auf die Zeitumstände abge... der Bezirksverband... morgen vormittag um 11 Uhr... in der Stadthalle zu... halten wird.

Wegemeine Ortskrankenkasse bittet... Kurhaus Bad Homburg. Sonntag 21. Mai. Von 8-9 Uhr Morgenmusik an den Quellen. Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

Wegemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe. In der Zeit vom 5. Mai bis 18. Mai wurden von 162 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassensmitgliedern 119 Mitglieder durch die Kassärzte behandelt.

Der Krieg im Bilde. In unserem... (Eingang zu unserem Ge... neue Bilder ausgestellt.

Neues Theater Frankfurt a. M. Spiel... 22. Mai bis 29. Mai. Montag, 22. Mai: „Herrschaftlicher Diener gesucht.“

Landesamtliche Aufgebote. Musiker... von Homburg und Marie... Philipp Friedrich Wagner und... beide von Hom.

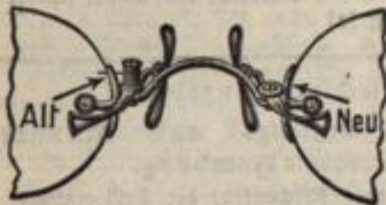
Landesamtliche Witterung am 21. Mai... trocken, tagsüber warm, nachts kühl.

### Gras-Versteigerung

Am Montag, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr kommt der erste Schnitt Gras im hiesigen Schloßgarten zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung.

Bersammlung am grünen Bogen. Bad Homburg, den 18. Mai 1916  
Kgl. Hofgartenverwaltung.

**Optisches Institut  
J. Löwenstein**  
Louisenstrasse 43 1/2. Telefon 380.  
gegenüber der „Audenstrasse“.



Reichhaltiges Lager in Brillen, Pincenez, Feldstechern, Kompassen, Lupen, Kartenmessern, Thermometern u. Barometern.

Anfertigung von Augengläsern nach ärztlicher Vorschrift, sowie gewissenhafte u. korrekte Anmessung von Brillen und Pincenez.

Lieferung von Krankenkassenbrillen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Optik und Glasschleiferei mit Motorbetrieb. (1568)

Reparaturen sofort und billigst.

### Bütten u. Fässer

für Wäschereien, Gärtner und Delenomen geeignet zu verkaufen.

Homburger Cognacbrennerei  
**Siegmond Rosenberg**  
1315 Dorotheenstrasse 38.

### Gepreßte

**Zuckerrübenschnitzel**  
haben laufend abzugeben 1667

**W. Spies & Co.**  
G. m. b. H.

### Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen  
**Anna Hoffmann,**  
1710 Altgasse 1.

### Kaufe Zwiebad!

Auch in kleineren Posten, wenn regelmäßige Lieferung 1742  
„Schokoladenhaus“ Pechhe  
Mannheim.

### Beeignete Pflanzen

zur Bepflanzung von Balkontäften und Blumenbeeten empfiehlt  
**Gärtnerei Bauer,**  
1734 Sonnenheim

### Dattel

(Rübe) zu kaufen gesucht. Angebote unter N. N. 1740 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Mehrere Morgen

### Heugras

gesucht 1744  
**Baugeschäft Hett,**  
Dietzheimstrasse.

### Stelleiter

gut erhalten 8-10 Sprossen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter St. 1748.

**Norbeer, Orleander, Futterkiste, Schränke, Wäsche, Transport-Bretter, Säule, Bilder, Aufstellmaschinen etc.** zu verkaufen. 1749  
Landgrafenstrasse 38.

### Doppelschlüssel

verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle 1753.

### Gesucht

wereen 2 parterre gelegent möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) ohne Pension. Off. mit Preis u. N. 1730 an die Geschäftsstelle.

### Eine freundliche

**Mansarden-Wohnung** mit allem Zubehör zu vermieten. 18g  
Neue Mauerstrasse 5.

### Betr. Offenlegung der Gemeindesteuerlisten.

Die Gemeindesteuerlisten der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe, für das Steuerjahr 1916, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem jährlichen Einkommen unter 900 M liegen gemäß § 80 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906 vom 22. Mai bis 4. Juni dieses Jahres zur Einsichtnahme der Beteiligten im Büro der Steuerverwaltung (Rathaus Zimmer Nr. 8) aus.

Die Liste des Stadtbezirks Kirdorf ist im dortigen Bezirksvorsteherbüro zur Einsichtnahme der Beteiligten ausgestellt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Ausschlussfrist die Berufung an die Veranlagungs-Kommission hier zu.

Bad Homburg v. d. H., den 20. Mai 1916. 1751

**Der Magistrat**  
(Steuerverwaltung.)

### VII. (Letzte) Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. Mai 1916 kommen im Homburger-Stadtwald Distrikt 8 Kottlauf, Distrikt 28 Hirschborn und Totalität folgende Holzarten zur Versteigerung:

- Eichen:** 39 Rm. Scheit- u. Knüppel 1525 Wellen
- Buchen:** 1 Rm. Knüppel.
- And. Laubholz:** 29 Rm. Scheit- u. Knüppel 5 Rm. Reiserknüppel 305 Wellen.
- Nadelholz:** 5 Stämme — 5,85 Fm 75 Rm. Scheit- und Knüppel.  
24 Rm. Reiserknüppel 200 Wellen.

Zusammenkunft: Vormittags 10 1/2 Uhr an der Weigelstruß Distrikt 28. Nach diesem Verkauf geht es nach Distrikt 8 Kottlauf, woselbst auch das Totalitätsholz zum Ausgebot kommt. Auf dem Wege dorthin werden in Distrikt 40 die ausgeschriebenen 24 Rm. Reiserknüppel verkauft.

Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgwirtschaft statt.

Bad Homburg v. d. H., 18. Mai 1916.

1788 **Der Magistrat II.**  
Feigen.

### Zur Fusspflege!

Gerlach's Präservativkrem „Gehwohl“ zu 30, 50, 80 Pfg.  
Kombella Präservativ u. Schweißkrem nicht fettend die Tube 50 Pfg.  
Vasenol - Sanitäts - Vasenolformpuder Dose 75 Pfg.

**Med.-Drog Carl Kreh,**

gegenüber dem Kurhaus.

(161)

### Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass wir zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft auch am hiesigen Platze

### Louisenstrasse 39

ein Verkaufslokal eröffnet haben.

Bad Homburg v. d. Höhe

**Singer Co**

1826 **Nähmaschinen Act. Ges.**

Schön möbl. großes Zimmer zu vermieten. 1736a  
Ferdinandstrasse 24 part.

Gut möbl. Zimmer in prachtvoller Lage, auch ganze Wohnung zu vermieten. 1750a  
Landgrafenstrasse 38.



### „Künstliche Höhen Sonne“

nach Sanit-Rat Dr. Hugo Bach, Bad Elster  
Hebung des Stoffwechsels, Blutdruckherabsetzung  
**Oszillierende Ströme**

zur Behandlung von Herz- u. Gefäßkrankheiten nach Prof. Dr. Rumpf, Geh. Med.-Rat, Honorar Prof. der Univer. Bonn.

### Diathermie

Wärme Tiefen-Applikation zur Behandlung von Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Jschias u. Gicht nach Dr. Hagelschmidt  
Das Institut steht jedem Arzt zur persönlichen Behandlung seiner Patienten zur Verfügung.

**Institut für elektrische und physikalische Therapie**  
Lango Melle 5. Fernsprecher 10.  
Aerzil. Leitung Kisselstrasse 11. Fernsprecher 874.

### In der Woche vom 22.—28. Mai

werden 50 gr. Butter für jeden Einwohner ausgegeben.  
Bad Homburg v. d. H., den 20. Mai 1916.

Der Magistrat

### Ausgabe von Zuckerkarten.

Am 22. und 23. Mai werden während der Stadtverordneten-Sitzungsstunde die für die Zeit vom 22. Juni gültigen Zuckerkarten abgegeben.

Die abgelassenen Zuckerkarten sind vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. Mai 1916.  
1755)

Der Magistrat

### Glück's Lichtspiele

Kirdorferstrasse 40.

Morgen Sonntag nachmittags 4 und abends 8 1/2 Uhr

Der grösste Sensationsfilm der Gegenwart.

### Eine Motte flog zum Licht

Ein Roman aus dem Zirkusleben in 4 Akten.

In der Hauptrolle Fern Andra der berühmteste Komiker

im Erfrischungsraum Eis.

### Rurhaustheater Bad Homburg

Dienstag, den 23. Mai 1916.

Abends 8 Uhr

Gesamt-Gastspiel des

Neuen Theaters zu Frankfurt a. M.

### Der Gatte des Fräulein

Lustspiel in 3 Aufzügen von Gabriel Dreßler.

Spielleitung: **Max Reimann.**

Personen

- Dr. Felix Tanner, Abgeordneter
- Paul Karsten, sein Freund
- Berhold Dornwald
- Elisabeth, Karstens Frau
- Anna, ihre neunjährige Tochter
- Karl Bruck, Karsten Schwiegervater
- Ellen
- Georg, Diener
- Carl Wenzel
- Ernst Wenzel
- Frederik Wenzel
- Flora Wenzel
- Robert Wenzel
- Volbi Wenzel
- Adolf Wenzel

Heutzutage. Der erste und zweite Akt spielt in Wien, in der Wohnung des Abgeordneten Tanner; der dritte auf Karstens Villa in Homburg.

Pause nach dem zweiten Akt.

**Gewöhnliche Eintrittspreise.**

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

### Fahrbursche

gesucht 1745  
**Creuz, Dampfsgewerk.**

**Kautionsfähiger**

### Einlassierer

für dauernd gesucht. Zunächst schriftliche Angebote an 1746

**Elektrizitätswerk.**

### Donnerstag Abend

halb 10 Uhr 30 M. in 10 Marktscheinen v. Herrngasse bis Louisenstr. Ecke verloren. Gute Belohnung. Näh. in der Geschäftsstelle 1747.

### Junge Mutter

die Haus- und Gartenarbeit versteht, sucht Stellung, wo sie ihr H. Kind mitbringen kann. Angebote

**Frankf. Mutterschutz,**

1741 Escherh. Landstr. 80

### Herr

sucht möbl. sonniges Zimmer mit Cafe auf Monate. Nur Preisofferten unter H. 1735.

### Junge Dame

hübsch, sucht, da hier fremd, unterhaltames jungen Herrn kennen zu lernen. Adressen möglichst mit Bild unter D. N. 1739 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Uhren

**Gold- und Silberuhren** sowie Brillanten in altbekannter Güte

### Wilh. Sadler

Uhrmacher, Goldarbeiter  
Ellsabethenstr. 44 part. hoch

### Reparaturen

werden gewissenhaft ausgeführt. Kaufe gegen sofortige Zahlung oder nehme in Zahlung

**Platin, Gold, Silber, Brillanten, alte Zahngebisse.**

### Eine Haushälterin

die etwas kochen kann gesucht. erfragen

**Hölderlinweg**

### Putzfrau

für sofort gesucht.

**Hotel Kappeler**

### Ordentl. Mädchen

sucht Stelle zu einem Kind als Lehrmädchen. Zu erfragen 1729 Geschäftsstelle.

### Mädchen

welches in hiesigen besseren Gebieten hat, sucht Auswärtige. Zu erfragen Geschäftsstelle.

### Ein gut erhaltenes

**Damen-Fahrrad** zu kaufen gesucht. unter D. 1757 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In unserem Hause

### 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock 1. Juli zu vermieten.

**Schokoladen- & Confectionfabrik „Tannus“ W. Spies & Co.**

G. m. b. H.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten.

**Höfstrasse 4**